

Dubai-Marathon im Schatten des Burj Khalifa

Gespannt machte ich mich auf den Weg nach Dubai, dem Ziel meines diesjährigen Winter-/Frühjahrsmarathon. Um Mitternacht Ortszeit (21 Uhr MEZ) landete mein Flieger, und geduldig stellte ich mich in die Schlangen vor der Passkontrolle. Bekannte, die hier über 2 Stunden gewartet hatten, hatten mich bereits vorgewarnt. Bei mir sollte es zum Glück „nur“ 1:15 h dauern! Einsam drehten derweil die Koffer ihre Runden auf dem Gepäcktransportband und warteten auf ihre Abholung. Todmüde sank ich um halb drei in mein Bett.



Am nächsten Morgen brachte mich der Hotelshuttlebus zur Dubai Mall, der zweitgrößten Shopping-Mall der Welt mit mehr als 1.200 Geschäften, einem Meerwasseraquarium mit einer Scheibe über 3 Etagen, und Marmor und Prunk, wohin das Auge schaute. Die Mall befindet sich unmittelbar neben dem Burj Khalifa, dem mit 830 Meter höchsten Gebäude der Welt. Dort sollte

am nächsten Tag Start und Ziel des Dubai-Marathon sein.

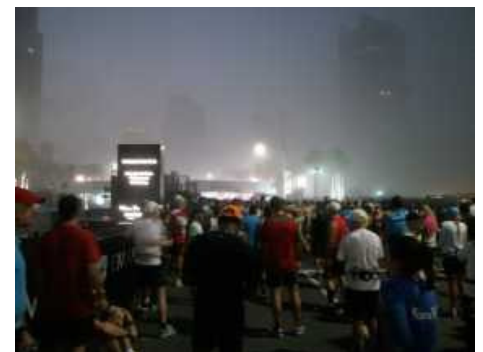


Also weiter Richtung Startunterlagenausgabe. Die Startnummernausgabe war unspektakulär und unkompliziert. Eine Marathonmesse suchte man vergeblich.

Der Marathon begann am Freitag, 25.01., um 7 Uhr morgens. Da freitags die Metro erst ab 13.30 Uhr fährt, wollte ich mir am Vortag an der Rezeption ein Taxi für 5:30 Uhr bestellen. Man sagte mir, das sei nicht nötig, da **immer** ein Taxi vor dem Hotel stünde. Natürlich war am Freitagmorgen um 5:20 Uhr **keins** da. Als ich mich beschwerte, sagte man mir, es sei schließlich Freitag, und da fahren keine Metros, und da könne es schon mal knapp werden mit den Taxis. Da bin ich fast ausgeflippt und wie ein HB-Männchen auf- und abgehüpft. Nach 20(!) Minuten war endlich ein Taxi da. Und um 6 Uhr stieg ich an der Dubai Mall aus. Nun musste ich bei Nebel und Dunkelheit erst um diese riesige Mall bis hinter den Burj Khalifa zur Kleiderbeutelabgabe finden. Das war schon fast ein Marathon. Nach einer halben Stunde zügigen Gehens war ich endlich da, entledigte mich meines Kleiderbeutels und machte mich auf Richtung Startbereich. Da war jedoch schon alles durch die 11.500 10-Km-Läufer



verstopft, die 10 Minuten nach den Marathonis starten sollten und schon alle im Startblock standen. Nach ein paar Minuten ging absolut nichts mehr vorwärts. Und der Marathon-Startbogen war noch endlos weit entfernt! Also seitlich raus über die Absperrgitter und an der Seite weiter nach vorne. Um 10 vor 6 Uhr stand ich endlich im Marathon-Startblock. Es dämmerte langsam und der Nebel wurde immer dichter. Ich beruhigte mich langsam und konzentrierte mich auf die vor mir liegenden 42 km.



Aber ab dem Startschuss lief alles wunderbar ...

Die Strecke selbst ist relativ flach und eintönig. Zuerst rennt man in einigen Bögen durch Downtown Dubai zwischen den Hochhäusern hindurch, bis man bei km 8 an die Jumeirah Road kommt. Und jetzt geht es nach einer weiteren Schleife 12km gerade aus bis zum Wendepunkt, der irgendwann bei km 22 wie aus dem Nichts im Nebel auftauchte und weitere 12km kerzengerade zurück. Bei km 29 (ich war gerade bei km 15 (!)) kam uns auf der Gegenseite die Führungsgruppe der Männer umringt von einem Tross aus Polizei, Pressefahrzeugen und Motorrädern entgegen, ca. 1,5 km dahinter die Frauen.

Ich rannte locker vor mich hin, machte ab und zu ein paar Fotos und freute mich, dass ich insgesamt so entspannt laufen konnte. Bei km 25 kam dann die Sonne raus, gleich erschien alles viel freundlicher, aber es wurde auch schlagartig wärmer. Da ich nachmittags noch auf Sightseeing-Tour wollte und daher nicht total platt im Ziel ankommen wollte, nahm ich einfach etwas an Tempo raus und wurde langsamer. Dennoch fing ich an, nur noch andere Läufer zu überholen. Aber, es war trotzdem hart für den Kopf und vor allem den inneren Schweinehund - immer nur gerade aus, man wusste ja, wie lange man schon hinwärts gebraucht hatte.

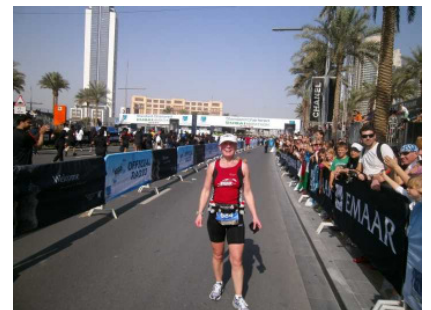


Bei km 34 durften wir die Jumeirah Rd. endlich verlassen und in den gleichen Schleifen wieder zum Start zurücklaufen, ein paar der Hochhausgiganten spendeten jetzt sogar ein wenig Schatten. Es wurde richtig warm, viele Läufer legten jetzt Gehpausen ein, und es ist schon ein tolles Gefühl, wenn man immer noch locker auf der Überholspur vorbeilaufen kann. Das Ziel kam näher.

Bei km 35 hatte man einen tollen Blick auf die Skyline von Downtown Dubai. Ich fragte einen pakistanischen Bauarbeiter, ob er nicht ein Foto von mir machen könne. Das hat er dann mit einer Hingabe und Ausdauer getan, dass ich schon gedacht habe, ich komme hier gar nicht mehr weg!



Das Einzige, was nervte, war, dass man den Burj Khalifa schon seit Ewigkeiten sieht - eben seit km 35 - ihm aber auch doch irgendwie nicht näher kommt. Es ist zum Verzweifeln. Letztendlich ist man irgendwann doch noch die letzten 1,5km um den Turm herumgekommen und auf der Zielgeraden.



Ich kam glücklich und überhaupt nicht ausgepowert im Ziel an. Es ist immer wieder schön und faszinierend, so ein Marathon - und vor allem, was man aus seinem Körper so herausholen kann. Wobei ich wirklich unglaubliches Glück hatte mit dem Wetter!! Hätte es früher aufgerissen, wäre es deutlich wärmer, härter und auch quälender geworden.

Schnell Verpflegungs- und Kleiderbeutel abgeholt und mit dem Taxi ins Hotel. Und nach einer kurzen Ruhepause ging es weiter mit dem Sightseeing. Schließlich ging am Sonntag schon mein Rückflug.

Einziger Wermutstropfen: Als ich meine Medaille im Hotel genauer betrachtete, sah ich, dass man mir die 10km-Medaille umgehängt hatte. ☹